

Niederschrift

über die 14. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus, Freizeit, Sicherheit und Ordnung

Sitzungstag: 05.09.2024

Sitzungsort: Graf-Anton-Günther-Saal im Rathaus

Sitzungsdauer: 17:00 Uhr bis 19:32 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Stellvertretender Vorsitzender

Ulferts, Kai

Ausschussmitglieder

Berghaus, Beate

Haartje-Graalfs, Christina

Kourim, Frank

Vertretung für Herrn Dieter Janßen

Neidels, Oliver de

Remmers, Jenny

Vertretung für Frau Andrea Remmers

Schüdzig, Herbert

Grundmandat

Raquet, Sibylle

Hinzugewählte Mitglieder

Kreye, Knut

Verwaltung

Albers, Jan Edo, Bürgermeister

Christoffers, Heike

als Protokollführerin

Masemann, Tobias

Entschuldigt waren:

Vorsitzende

Remmers, Andrea

Ausschussmitglieder

Janßen, Dieter

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung

Der **stellvertretende Vorsitzende** eröffnet die Sitzung um 17 Uhr.

TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Der **stellvertretende Vorsitzende** stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest. **Frau Raquet** fehlt.

TOP 3. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Der **stellvertretende Vorsitzende** stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 4. Feststellen der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt beschlossen.

TOP 5. Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Der **stellvertretende Vorsitzende** unterbricht die Sitzung, um anwesenden Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, Fragen von allgemeinem Interesse an die Ausschussmitglieder zu richten. Hiervon wird kein Gebrauch gemacht.

Eigene Zuständigkeit:

TOP 6. Situation in der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Jever; Sachstandsbericht Vorlage: MV/0800/2021-2026

Der **Stadtbrandmeister Dirk Hellberg** berichtet ausführlich über die aktuelle Situation in der Freiwilligen Feuerwehr Jever. Der Sachstandsbericht sei ihm wegen der Transparenz ein wichtiges Anliegen. Herr Hellberg freut sich über den ständigen Austausch mit der Verwaltung und lobt die gute Zusammenarbeit. Er informiert über die aktuelle Personallage in den vier Abteilungen Ortsfeuerwehr Jever, Ortsfeuerwehr Cleverns, Jugendfeuerwehr Jever sowie Kinderfeuerwehr Jever und betont deren wichtige Vernetzung untereinander. Herr Hellberg geht auf die hohe Fluktuation durch berufliche und demographische Veränderungen und insbesondere auf die schwierige Personalsituation in Cleverns ein.

Frau Raquet erscheint um 17:06 Uhr.

Herr Hellberg berichtet ferner von den vielen weiteren Aufgaben der Feuerwehr neben den rund 150 Einsätzen im Jahr, über den Stand des Umbaus des Gerätehauses in Jever und den dortigen Problemen (Wasserschaden, Heizung, Stromausfälle, usw.), den wichtigen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wie beispielsweise Fahrsicherheitstraining und Real-

brandausbildung u.v.m.. Herr Hellberg teilt mit, dass die neue Drehleiter voraussichtlich im Januar 2025 ausgeliefert werde. Weiterhin benötige die Feuerwehr ein Hygienefahrzeug und Herr Hellberg schlägt die günstigere Variante eines Mannschaftstransportfahrzeugs mit Anhänger vor. Er berichtet außerdem von der neuen Feuerwehrverordnung, die u.a. die Ausstattung mit neuen Uniformen vorsehe.

Herr Hellberg fasst zusammen, dass die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr zwar insgesamt sichergestellt, die personellen Ressourcen jedoch erschöpft seien. Daher bedürfe es zur Entlastung u.a. die Einstellung eines hauptamtlichen Gerätewartes. Abschließend bedankt sich Herr Hellberg nochmals für die vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit mit der Verwaltung.

Frau Raquet erkundigt sich, ob die neue Feuerwehrverordnung ein Entwurf oder bereits verabschiedet worden sei. **Herr Hellberg** antwortet, dass laut Kommandositzung am 04.09.2024 die Verordnung noch in diesem Jahr verabschiedet werden solle.

Herr Bürgermeister Albers gibt das Kompliment und den Dank an die Feuerwehr gern zurück. Er lobt die professionelle Arbeit der Feuerwehr und deren Fachverstand, nicht nur im Einsatzfall, sondern auch bei der Beschaffung und Organisation. Mit der Freigabe des Gerätewarts per Ratsbeschluss sei eine Grundlage geschaffen, die Personalsituation zu verbessern. Herr Bürgermeister Albers findet die Jugend- und Kinderfeuerwehr „erste Sahne“, wünscht weiterhin viel Erfolg und hofft, dass sich das Personalproblem in Cleverns lösen werde.

Herr de Neidels schließt sich den Worten des Bürgermeisters an und will wissen, ab wann der demographische Wandel für die Feuerwehr kritisch werde. **Herr Hellberg** sieht das Problem weniger in Jever als in Cleverns, wo bereits einige Mitglieder in den Ruhestand gegangen seien. Ferner erkundigt sich **Herr de Neidels**, ob die Gegenmaßnahmen ausreichen würden. **Herr Hellberg** hält es für wichtig, den Zuzug von Jever nach Cleverns zu fördern. Es müsse ein Konzept für Cleverns her, dies sei für ihn aber Sache der Politik bzw. Verwaltung. **Herr de Neidels** erkundigt sich näher nach den Mitgliederzahlen in der Kinder- und Jugendfeuerwehr. **Herr Hellberg** teilt mit, dass sich die Zahlen im Vergleich zu anderen Kommunen im durchschnittlichen Bereich befänden. **Herr de Neidels** fragt nach, ob der Lösungsansatz zur Besserung der Personalsituation darin liege, neue Mitglieder über die Kinder- und Jugendfeuerwehr zu generieren. **Herr Hellberg** gibt zu bedenken, die Zukunft der Feuerwehr allein beim Nachwuchs zu suchen. Forderungen und Erwartungsdruck gegenüber den Kindern sollten vermieden werden.

Herr Schüdzig findet, die Dienstkleidung der Feuerwehr diene lediglich der Repräsentation. Viel wichtiger sei in seinen Augen eine perfekte Schutzkleidung für die Feuerwehrleute, die schließlich Gesundheit und Leben riskieren würden.

Herr Hellberg bestätigt, dass eine gute Schutzausrüstung an erster Stelle stehe. Er hält eine repräsentative Dienstkleidung zur Sichtbarkeit als Feuerwehrfrau bzw. Feuerwehrmann allerdings auch für wichtig. Diese könne aufgrund der hohen Kosten ja auch schrittweise erneuert werden.

Frau Raquet will wissen, in welchem Turnus die leichte Schutzbekleidung ausgetauscht werde. **Herr Hellberg** antwortet, dass diese je nach Abnutzung ca. alle 2-3 Jahre erneuert werde.

Frau Berghaus ist begeistert von der Vorstellung von Herrn Hellberg und bemerkt, dass er „für die Arbeit der Feuerwehr brenne“.

Herr Hellberg äußert, dass er einen professionellen Anspruch habe, weil er keinen Unterschied zwischen der freiwilligen und der Berufs-Feuerwehr sehe.

Abschließend weist **der stellvertretende Vorsitzende** auf den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Jever hin, den man gerne unterstützen dürfe.

Zur Kenntnis genommen.

**TOP 7. Auswertung der Viacount-Verkehrszählgeräte;
Vorstellung der Ergebnisse
Vorlage: MV/0790/2021-2026**

Herr Masemann präsentiert auszugsweise die Auswertungsergebnisse der Viacount-Verkehrszählgeräte, die immer wieder - teilweise anlassbezogen - an unterschiedlichen Orten in Jever aufgestellt werden. Beispielhaft erläutert er die durchgeführten Geschwindigkeitsmessungen im Husumer Weg, in der Beuthener Straße, im Moorwarfer Gastweg, im Moorweg, in der Mühlenstraße sowie am Von-Thünen-Ufer (Höhe Oetken). Herr Masemann erläutert, dass das Verkehrszählgerät gut sei für eine objektive Messung und Zählung, weil die Einschätzung der Anliegerinnen und Anlieger subjektiv sei und oft von der realen abweiche. Insgesamt zeigt sich Herr Masemann mit den Ergebnissen zufrieden. Die Geschwindigkeitsmessungen würden sich größtenteils im Rahmen bewegen, Schnellfahrerinnen und Schnellfahrer seien nur Ausnahmen.

Herr Kourim bemängelt, dass nur relativ beruhigte Straßen ausgewertet worden seien. Ihn würde mal die Anton-Günther-Straße interessieren. Als Anwohner habe er das Gefühl, dass in der Durchfahrtstraße ein weitaus höheres Tempo als erlaubt gefahren werde. **Herr Masemann** informiert, dass im Hinblick auf den zweiten Abschnitt mit Tempo 30 auch dort an fünf verschiedenen Straßenbereichen Messungen durchgeführt worden seien. Die Auswertungen sind diesem Protokoll ergänzend beigefügt.

Zur Kenntnis genommen.

**TOP 8. Bericht aus der Verkehrsunfallkommission der Polizeiinspektion Wilhelmshaven-Friesland
Vorlage: MV/0791/2021-2026**

Herr Masemann stellt die Verkehrsunfallentwicklung in Niedersachsen, in der Polizeidirektion Oldenburg, in der Polizeiinspektion Wilhelmshaven / Friesland, im Landkreis Friesland und insbesondere in Jever anhand einer Power-Point-Präsentation dar, die diesem Protokoll beigefügt ist. Insgesamt habe das Unfallgeschehen leicht zugenommen und damit wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht.

Frau Raquet weist darauf hin, dass der Anstieg der Verkehrsunfälle in Relation zur Zunahme der KFZ-Zulassungen betrachtet werden müsse. Demnach sei die prozentuale Verkehrsunfallentwicklung eigentlich sogar rückläufig.

Herr Masemann erklärt ferner, dass der Anstieg der Verkehrsunfälle in Jever im Jahr 2023 um 17,8 % im Vergleich zum Vorjahr auf die Sperrung der B210 und dem daraus resultierenden erhöhten Verkaufsaufkommen in der Innenstadt zurückzuführen sei. Er führt weiter aus, dass die Beteiligung von Pedelecs ebenso wie von Elektrokleinstfahrzeugen eine immer größere Rolle im Verkehrsgeschehen spiele.

Frau Raquet entnimmt der Auswertung, dass über 70% der Unfallverursacherinnen und Unfallverursacher Seniorinnen und Senioren seien und will wissen, wie viele davon mit dem Auto unterwegs gewesen seien. **Herr Masemann** antwortet, dass dies nicht weiter differenziert werde.

Weiterhin führt **Herr Masemann** aus, dass die Schulwegunfälle sich auf einem niedrigen Level eingependelt hätten, wobei die „Vision Zero“ natürlich wünschenswert sei. **Herr de Neidels** entgegnet, dass die Dunkelziffer der Schulwegunfälle weitaus höher sei. Nach den Ausführungen von **Herrn Masemann** könnten nur Unfälle erfasst werden, die der Polizei auch gemeldet werden. **Frau Haartje-Graalfs** erwähnt in diesem Zusammenhang die Problematik der Elterntaxis.

Herr Masemann geht kurz auf die erschreckende Anzahl der Verkehrsunfallfluchten ein. Abschließend betont er nochmal, dass die „Vision Zero“ mit dem Fokus auf Verhinderung schwerer Verkehrsunfälle weiterhin das gemeinsame Ziel sei und appelliert in diesem Zusammenhang an alle, mehr gegenseitige Rücksicht im Straßenverkehr zu nehmen.

Herrn de Neidels findet es bedenklich, dass die Unfallzahlen verharmlost würden. Die gestiegene Beteiligung von Seniorinnen und Senioren erklärt er damit, dass die immer älter werdende Gesellschaft aufgrund der Infrastruktur (Einkaufen, Arztbesuche usw.) häufiger in der Stadt unterwegs sei. **Frau Haartje-Graalfs** stimmt zu, dass die Seniorinnen und Senioren heutzutage mobiler seien.

Für **Frau Raquet** ist die Unfallstatistik nicht differenziert genug. Sie hält die Hervorhebung der Seniorinnen und Senioren als Hauptunfallverursacherinnen und Hauptunfallverursacher für schwierig. Die Zahlen müssten immer ins Verhältnis gesetzt werden. Wenn es immer mehr ältere Menschen gebe, erhöhen sich natürlich auch deren Unfallzahlen.

Herr Masemann stellt klar, dass er die Statistik ohne jegliche Wertung präsentiere.

Frau Jenny Remmers nimmt darauf Bezug und äußert, dass die Zahlen viel wertfreier betrachtet werden müssten. Es handele sich um Fakten, die genauen Unfallursachen und Umstände seien gar nicht dargestellt. Daher sollte sich auch keine Personengruppe „auf den Schlips getreten fühlen“.

Herr Kourim meint, dass es sowohl am kleinen Kreisel in der Mühlenstraße als auch in der Lindenallee bei der Abbiegung am Kreishaus Unfallschwerpunkte gebe. Hier bestünden Gefahren für den Rad- und Fußverkehr und es müsste eine bessere Regelung her.

Herr Masemann entgegnet, dass es in Jever keinen Unfallschwerpunkt gebe. Es könne noch so viel geregelt werden im Straßenverkehr, die häufigste Unfallursache sei individuelles Fehlverhalten.

Herr Schüdzig gibt Herrn Masemann Recht und beklagt den Leichtsinn und die Ignoranz vieler Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.

Zur Kenntnis genommen.

Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses:

**TOP 9. Präventionsrat der Stadt Jever;
Bekanntgabe der Zusammensetzung
Vorlage: MV/0795/2021-2026**

Herr Masemann berichtet über die Bildung des Präventionsrates, um die Präventionsarbeit in Jever zu intensivieren. Er hält die Zusammensetzung für sehr gelungen, da alle wichtigen Bereiche und Themen abgedeckt würden. Herr Masemann informiert über die erste geplante Sitzung am 11.09.2024, in der bereits Themenschwerpunkte wie beispielsweise Verkehrssicherheit gesetzt werden sollen.

Herr Schüdzig teilt mit, dass die SWG-Fraktion sehr wenig von der Bildung eines Präventionsrates halte. Ferner fehle ihm in der Zusammensetzung die Teilnahme des Wohlfahrtsverbands.

Herr Masemann erläutert, dass je nach Thema auch weitere Personen zur Beratung hinzugezogen werden könnten. Er macht nochmal deutlich, dass die Bildung des Präventionsrates ein politischer Beschluss gewesen sei. Herr Masemann erläutert dessen wichtige Funktion und erwähnt in diesem Zusammenhang wichtige Themen wie Alkohol, Drogen und Verkehrssicherheit.

Frau Haartje-Graalfs begrüßt den Präventionsrat, der viel mehr als ein Netzwerk zu verstehen sei. Sie findet die breite Zusammenstellung der Mitglieder sehr gut und möchte wissen, ob Herr Ploeger-Lobeck auch die Oberschule vertreten würde.

Herr Masemann bestätigt, dass Herr Ploeger-Lobeck alle Schulen vertrete. Er stellt nochmal klar, dass der Präventionsrat kein starres Gerüst sei und nach Bedarf weitere Personen zu Rate gezogen werden könnten, z.B. Frau Paasmann von der Oberschule.

Frau Raquet hinterfragt die Notwendigkeit eines Präventionsrates in Zeiten knapper Kassen. Sie hält die Vorgehensweise für falsch, zuerst einen Präventionsrat zu bilden und danach zu überlegen, was dieser überhaupt machen solle. Sinnvoller sei es ihrer Ansicht nach, sich erst zusammenzusetzen, wenn Bedarf bestehe.

Herr Kourim meint, dass es an der Oberschule weitaus größere Probleme gebe als am Mariengymnasium und daher eine gute Vernetzung der Mitglieder sehr bedeutend sei.

Auch **Herr Bürgermeister Albers** macht nochmal deutlich, dass der Präventionsrat eine politische Entscheidung des Verwaltungsausschusses vom 30.04.2024 sei, für den bereits ein Budget von 3000 Euro im Haushalt 2025 eingeplant werde. Er findet die Verfahrensweise sinnvoll und vertretbar, denn Präventionsarbeit sollte geleistet werden, bevor „das Kind in den Brunnen gefallen ist“. Die Expertise der verschiedenen Vertreterinnen und Vertreter helfe dabei, Problembereiche aufzuzeigen.

Auf Nachfrage von **Frau Raquet** sagt **Herr Bürgermeister Albers** zu, regelmäßig über die Arbeit des Präventionsrates zu berichten, z.B. in einer Kulturausschusssitzung.

Zur Kenntnis genommen.

**TOP 10. Installation von Absperrpfosten in der Großen Wasserfortstraße
Vorlage: BV/0792/2021-2026**

Herr Masemann trägt aus der Sitzungsvorlage vor, geht auf die Ergebnisse der Befragung ein und begründet damit den Beschlussvorschlag. Es mache keinen Sinn, Absperrpfosten zu installieren, wenn keine Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger da sei. Ferner stellt er klar,

dass häufige Kontrollen durch Polizei und Ordnungsamt aus personellen Gründen leider nicht geleistet werden könnten.

Herr de Neidels kann die lange Liste der Kontraargumente nicht nachvollziehen, weil sie überwiegend wenig bis gar nicht stichhaltig seien. Er geht näher auf einige Punkte ein, die in seinen Augen marginal, unsachlich und teilweise sogar widersprüchlich seien (Anwohnerinnen und Anwohner können ihre Grundstücke nicht erreichen, weniger Parkplätze, Veränderung des Stadtbildes, Menschen die Ruhe wollen, sollen außerhalb wohnen, Navis führen durch Fußgängerzone und weitere Beispiele).

Herr Masemann informiert, dass die Antworten von den Befragten anonym abgegeben worden seien. Ferner führt er aus, dass Lieferzeiten bereits durch entsprechende Beschilderung geregelt seien.

Auch könne es nach Meinung von **Herrn de Neidels** nicht irrelevant sein, dass 94 von 151 Befragten keine Rückmeldung abgegeben hätten.

Frau Jenny Remmers stimmt Herrn de Neidels zu, dass einige Argumente nicht viel Sinn ergeben würden. Dennoch sei es eine demokratische Abstimmung gegen die Absperrpfosten gewesen, die man so akzeptieren müsse.

Herr de Neidels beantragt, die Thematik nochmal zurück in die Verwaltung zu geben, da zwei valide Argumente seiner Ansicht nach nochmals zu prüfen seien (erschwerter Lieferverkehr und keine Wendemöglichkeit für Müllabfuhr).

Frau Raquet kann diese Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Verwaltung nicht gutheißen.

Herr Ulferts möchte wissen, wie viele der knapp 400 Fahrzeuge, die wöchentlich die Große Wasserpfortstraße nutzen, Lieferanten und wie viele Anwohnerinnen und Anwohner seien. **Herr Masemann** erklärt, dass das Verkehrszählgerät dies nicht unterscheiden könne.

Frau Raquet kann sich nicht vorstellen, dass Autofahrerinnen und Autofahrer die Fußgängerzone unerlaubt als Abkürzung nutzen würden, das seien in ihren Augen Einzelfälle. Sie freut sich, dass die Verwaltung zur Vernunft gekommen sei und keine Poller mehr installieren wolle. Diese würden auch ein Hindernis für Rettungsdienst und Feuerwehr darstellen. Die Kosten für die Absperrpfosten (manuell oder elektronisch) seien dabei auch nicht unerheblich. Frau Raquet hält eine weitere Prüfung nicht für sinnvoll. Es müsse nicht immer alles reglementiert werden, schließt sie ab.

Auch **Frau Haartje-Graalfs** würde dem Antrag der Grünen-Fraktion nicht zustimmen. Die Beschlussvorlage enthalte ganz klare Argumente gegen die Installation der Pfosten. Vor allem die Rangiermöglichkeiten der Feuerwehr und das Bringen von Seniorinnen und Senioren sprächen eindeutig dagegen. Frau Haartje-Graalfs äußert, dass alle Befragten die Möglichkeit gehabt hätten, ein Statement abzugeben. Sie sieht keine Notwendigkeit für Absperrpfosten, räumt aber ein, dass die Krummellenbogenstraße ein kritischer Punkt sei, da es dort keine Wendemöglichkeit gebe. Ein Verzicht auf Poller würde ja nicht ausschließen, über andere Maßnahmen (z.B. Beschilderung) nachzudenken.

Frau Jenny Remmers entgegnet, dass eine ausreichende Beschilderung bereits vorhanden sei. Verstöße könnten nicht verhindert werden. Sie wiederholt, dass die Mehrheit gegen die Poller sei und lehnt den Antrag der Grünen-Fraktion ab.

Nach den Ausführungen von **Herrn de Neidels** polarisiere das Thema offenbar. Auch wenn die Argumente gegen die Poller in seinen Augen schwach seien, finde er wohl keine Mehrheit für seinen Antrag und zieht ihn deshalb zurück.

Herr Schüdzig mokiert sich darüber, dass die Grünen-Fraktion immer alles reglementieren müsse. Er appelliert an die Eigenverantwortung der Menschen. Eine entsprechende Beschilderung sei vorhanden, Verstöße dagegen müssten kontrolliert werden.

Herr Masemann verspricht, im Rahmen der personell begrenzten Möglichkeiten Kontrollen durchführen zu lassen.

Sodann lässt **der stellvertretende Vorsitzende** über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird in den Seitenstraßen zur Fußgängerzone Große Wasserpfortstraße keine Absperrpfosten installieren.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 5 Nein 2 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 11. Grundsätzliche Deckelung von Zuschüssen auf einen Betrag in Höhe von 1.000,-€
Vorlage: BV/0697/2021-2026

Herr Schüdzig teilt mit, dass die grundsätzliche Deckelung von Zuschüssen bereits am 06.04.2024 von der SWG-Fraktion beantragt, aber von der Rot-Grünen-Fraktion abgelehnt worden sei.

Herr de Neidels hält eine pauschale Deckelung von Zuschüssen für schwierig. Vielmehr sollte jeder Einzelfall betrachtet werden. Auch wenn Herr de Neidels eine Gleichbehandlung für wichtig hält, sollten Ehrenamtliche und Vereine mit gut begründeten Anträgen weiterhin auch mit höheren Zuschüssen unterstützt werden können. Auf jeden Fall sollten zukünftige Anträge nicht immer in voller Höhe bewilligt werden.

Nach den Ausführungen von **Herrn Bürgermeister Albers** bedeutet „grundsätzlich“, dass die Verwaltung sich in erster Linie an dem Höchstbetrag orientiere, im Einzelfall aber natürlich nach wie vor höhere Zuschüsse möglich seien. Mit der Kostendeckelung solle das Signal gesetzt werden, dass auch das Geld bei der Stadt Jever endlich sei.

Frau Raquet ist dankbar für die Klarstellung und kann dem Bürgermeister so zustimmen. Um Kosten einzusparen, müsse die Verwaltung auch mal die Disziplin haben, Anträge abzulehnen, ergänzt sie.

Frau Haartje-Graalfs findet die Formulierung „grundsätzlich“ schwierig und schlägt vor, diese zu streichen. Sie hält es für wichtig, Institutionen, Vereine und Ehrenämter zu unterstützen, die Zuschüsse dürften dabei aber nicht mit der Gießkanne ausgeschüttet werden.

Herr Bürgermeister Albers stellt nochmal klar, dass der Betrag in Höhe von 1000 Euro als Richtwert für die Verwaltung sowie Entscheidungshilfe für den Rat verstanden werden müsse, bei guter Begründung könne davon abgewichen werden.

Frau Berghaus leitet davon ab, dass Antragstellerinnen und Antragsteller mit besseren Argumenten mehr Geld erhalten würden.

Frau Raquet versteht die beabsichtigte Signalwirkung der Deckelung, möchte diese aber dennoch zur Beratung zurückstellen.

Im Einvernehmen mit den Ausschussmitgliedern lässt **der stellvertretende Vorsitzende** zunächst über den Antrag abstimmen, den Beschluss zur weiteren Beratung zurückzustellen:

Abstimmung: bei Stimmgleichheit abgelehnt: Ja 3 Nein 3 Enthaltung 1

Folglich lässt **der stellvertretende Vorsitzende** über den ursprünglichen Beschlussvorschlag abstimmen:

Beschlussvorschlag:

Ab dem Haushaltsjahr 2025 werden Zuschüsse an Vereine und sonstige Institutionen grundsätzlich nur noch bis zu einer Höhe von 1.000,-€ gewährt.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 4 Nein 3 Enthaltung 0 Befangen 0

Zuständigkeit des Rates:

TOP 12. Neufassung der Verordnung der Stadt Jever über das Mitführen von Hunden in der Öffentlichkeit
Vorlage: BV/0793/2021-2026

Herr Masemann trägt aus der Beschlussvorlage vor und geht auf die Änderungen der Verordnung über das Mitführen von Hunden in der Öffentlichkeit ein.

Herr Schüdig ist grundsätzlich mit der Neufassung einverstanden, möchte jedoch das Mitführen von Hunden auf Spielplätzen gänzlich verbieten (§1 Abs. 3), um Kinder mit möglichen Ängsten zu schützen.

Frau Jenny Remmers ist anderer Meinung. Sie entgegnet, dass viele Familien im Besitz eines Hundes seien und sich beides gut auf einem Spielplatz vereinbaren ließe.

Herr de Neidels äußert, dass bereits auf vielen Spielplätzen Hunde durch entsprechende Beschilderung verboten seien. Er sieht ein grundsätzliches Hundeverbot vor allem bei Überwegespielplätzen kritisch.

Auch **Frau Raquet** findet ein Hundeverbot auf Spielplätzen nicht sinnvoll. Vielmehr möchte sie, dass mehr Hundekotbeutel zur Verfügung gestellt würden.

Herr Masemann informiert, dass in der Tourist-Information, im Rathaus, im familia, beim Fressnapf und bei Edeka Hundekotbeutel kostenlos erhältlich seien. Dies habe sich bewährt. In Jever gebe es keine Spender, damit die Hundekotbeutel nicht in der Umwelt verteilt würden.

Frau Raquet befürwortet trotzdem das Aufstellen von Spendern, weil die Touristen beispielsweise keine Kenntnis von den Ausgabestellen hätten.

Auf Nachfrage **des stellvertretenden Vorsitzenden** stellt **Herr Schüdig** keinen Antrag mehr, Hunde auf Spielplätzen generell zu verbieten, weil die vorgebrachten Gegenargumente einleuchtend seien.

Sodann lässt **der stellvertretende Vorsitzende** über den Beschlussvorschlag wie folgt abstimmen:

Beschlussvorschlag:

Die als Anlage im Entwurf beigefügte Verordnung der Stadt Jever über das Mitführen von Hunden in der Öffentlichkeit wird beschlossen und tritt nach der Bekanntmachung in Kraft.

Die Verordnung der Stadt Jever über das Mitführen von Hunden in der Öffentlichkeit vom 01.11.2018 tritt mit der Bekanntmachung der neuen Verordnung außer Kraft.

Abstimmung: einstimmig beschlossen: Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

**TOP 13. Neufassung der Verordnung über die Anbringung von Hausnummern in der Stadt Jever
Vorlage: BV/0794/2021-2026**

Herr Masemann erläutert kurz die Notwendigkeit der inhaltlichen und redaktionellen Erneuerung der Verordnung über die Anbringung von Hausnummern in der Stadt Jever.

Da es keine Wortbeiträge gibt, lässt **der stellvertretende Vorsitzende** sodann wie folgt abstimmen:

Beschlussvorschlag:

Die als Anlage im Entwurf beigefügte Verordnung über die Anbringung von Hausnummern in der Stadt Jever wird beschlossen und tritt nach der Bekanntmachung in Kraft.

Die Verordnung über die Anbringung von Hausnummern in der Stadt Jever vom 13.03.2000 tritt mit der Bekanntmachung der neuen Verordnung außer Kraft.

Abstimmung: einstimmig beschlossen: Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 14. Genehmigung des Protokolls Nr. 13 vom 18. April 2024 - öffentlicher Teil -

Das Protokoll wird mit 5 Ja-Stimmen, bei 2 Enthaltungen wegen Nichtteilnahme genehmigt.

TOP 15. Mitteilungen der Verwaltung

Keine.

TOP 16. Anfragen und Anregungen

Frau Haartje-Graalfs verweist auf die Werbeaktion „Red Carpet“ der Geschäftsleute, welche nicht genehmigt worden sei. Sie bittet darum, alle Straßenzüge gleich zu behandeln.

Herr de Neidels will wissen, ob der Arbeitskreis Fahrrad als wichtiger Ideengeber für Maßnahmen des Radfahrplans 2021-2030 noch tauge. Dies wird von Herrn Masemann bestätigt. Weiterhin erinnert **Herr de Neidels** an seine Email bezüglich zweier Umsetzungsvorschläge

zum Konzept „Autoarme Innenstadt“. Zuletzt erkundigt er sich nach der geplanten Temporegelung bei der neuen Kindertagesstätte in Rahrdum.

TOP 17. Schließen der öffentlichen Sitzung

Der stellvertretende Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:15 Uhr.

Anlagen

Zu TOP 6:

- Präsentation Sachstand Feuerwehr Jever

Zu TOP 7:

- Präsentation Viacount-Auswertungen
- 5 Viacount Auswertungen Anton-Günther-Straße

Zu TOP 8:

- Präsentation Verkehrsunfallzahlen 2023 Polizei Jever

Genehmigt:

Kai Ulferts

Vorsitzender

Jan Edo Albers

Bürgermeister

Heike Christoffers

Protokollführerin